

Risikostreuung

Stiftungen für Privatanleger

Stiftungsfonds können für defensive Anleger das Mittel der Wahl sein, um das eigene Vermögen professionell und breit diversifiziert managen zu lassen.



Heino Reents Lüneburg

Genau 25.777 Stiftungen gab es laut Bundesverband Deutscher Stiftungen hierzulande bis Ende 2023. Neuere Zahlen liegen noch nicht vor, doch darf man davon ausgehen, dass die Zahl weiter gestiegen ist. Weil viele insbesondere kleine Stiftungen sich keine eigene Vermögensverwaltung leisten können – Umfragen zufolge verfügen weit mehr als die Hälfte der Stiftungen hierzulande über ein Stiftungskapital von weniger als einer Million Euro –, sind aktiv gemanagte Stiftungsfonds das bevorzugte Produkt der Verantwortlichen.

Die ausschüttenden Fonds sind quasi eine standardisierte Antwort auf die Bedürfnisse der Stiftungen. Zum einen sollen sie ordentliche Erträge erwirtschaften, um den jeweiligen Stiftungszweck erfüllen zu können. Zum anderen darf das investierte Kapital keinen zu hohen Risiken ausgesetzt sein, damit das Stiftungsvermögen erhalten bleibt. Die Fondskategorie versucht, diesen Spagat von realem Kapitalzuwachs und laufenden Erträgen mit einem Mix aus Anleihen und Aktien zu meistern.

Doch der Begriff „Stiftungsfonds“ ist nicht geschützt. Das hat zur Folge, dass sich die Fonds nicht an standardisierte Vorgaben zum Investmentansatz oder Anlagestil halten müssen.

Aber im Prinzip handelt es sich bei den Produkten um defensive bis ausgewogene Mischfonds mit geringen Kosten und möglichst festen, regelmäßigen Ausschüttungen. Daneben gibt es auch offensivere Fonds – und je höher der Aktienanteil, desto höher das Risiko.

Einer aktuellen Studie des Münchener Analysehauses Fondsconsult zufolge belief sich das Gesamtvermögen in den 39 analysierten Stiftungsfonds zum 30. Juni 2024 auf 11,9 Milliarden Euro. Damit besetzt die Fondskategorie eine kleine Nische im deutschen Markt. Zum Vergleich: Laut Statistik des Fondsverbandes BVI verwalten Mischfonds hierzulande insgesamt rund 350 Milliarden Euro.

Auffällig ist, dass die allermeisten Fonds einen Fokus auf nachhaltige Auswahlkriterien legen. „Nachhaltigkeit spielt bei Stiftungen seit jeher eine große Rolle und ist bei den geprüften Produkten in der Regel seit vielen Jahren Bestandteil der Strategie“, kommentiert Fondsconsult-Analyst Dominik Wagner. „Das Thema wird bei vielen Anbietern stetig weiterentwickelt und noch stärker in die Investmentprozesse integriert.“ Dafür dürften seiner Ansicht nach vor allem die Implementierung von strengeren Nachhaltigkeitskriterien sowie neue Regulierungsmaßnahmen sorgen.

Nach dem Motto: Was gut ist für Stiftungen, kann so schlecht nicht sein für private Anleger, haben in den ver-

gangenen Jahren immer mehr Investmentgesellschaften ihre Stiftungsfonds auch für Privatanleger geöffnet. Statt hohen Mindestanlagehürden gibt es jetzt die konservativ ausgerichteten Mischfonds auch für kleines Geld. Doch Investoren sollte klar sein, dass die Fonds keine Renditeturbos sind.

Gerade in den vergangenen Jahren hatten die Portfoliomanager mit einem außergewöhnlich widrigen Marktumfeld zu kämpfen. Dazu zählten insbesondere die hohe Inflation, steigende Zinsen und damit verbundene Kursverluste bei Anleihen sowie nicht zuletzt die geopolitischen Unsicherheiten. Die Folge waren Kursverluste und eine negative Performance bei einigen der Fonds. Mittlerweile hat sich das Umfeld verbessert, was sich in einer deutlich besseren Wertentwicklung und einer konstanteren Ausschüttung niederschlägt. Laut Fondsconsult haben die untersuchten Produkte über die vergangenen fünf Jahre im Schnitt 1,87 Prozent pro Jahr ausgeschüttet. Für 2024 erwartet das Analysehaus eine durchschnittliche Ausschüttung von 2,35 Prozent.

Zu den Fonds, die in der Analyse besonders gut abschneiden, gehört der „Stiftungsfonds Spiekermann & Co“. Die Strategie ist mit einer maximalen Aktienquote von 30 Prozent konservativ, zugleich überzeugt er die Analysten mit niedrigen Kosten, unterdurchschnittlichen Wertschwankungen so-

wie einer konstant hohen Ausschüttungsrendite von knapp drei Prozent in den vergangenen fünf Jahren.

Auch der Fonds „FvS Foundation Defensiv“ aus dem Hause Flossbach von Storch findet sich im Fondsconsult-Ranking weit oben. Die Expertise aus den bekannten und milliarden-schweren Multi-Asset-Strategien des Kölner Vermögensverwalters fließen in das Produkt ein. „Jeder, der verlässliche Ausschüttungen will, sollte sich solche Portfolios näher anschauen“, sagt Laura Oberbörsch, Portfolio Director Multi Asset bei Flossbach von Storch in Köln. „Neben Privatpersonen beteiligen sich auch Vereine ohne Stiftungszweck.“ Laut Oberbörsch unterscheiden sich Stiftungsfonds von herkömmlichen Multi-Asset-Portfolios vor allem hinsichtlich der Nachhaltigkeitsaspekte sowie der Ausschüttungen. „Weil wir wissen, wie wichtig regelmäßige Auszahlungen in angemessener Höhe für die Arbeit von Stiftungen sind, legen wir bei unseren beiden Foundation-Fonds allergrößten Wert darauf“, sagt die Expertin.

Ungewöhnlich breit aufgestellt ist der Fonds „BKC Treuhand Portfolio“. Die Bank für Kirche und Caritas orientiert sich nach eigener Aussage beim Portfoliomanagement am erfolgreichen Stiftungsfonds großer US-Universitäten wie Yale oder Harvard. Das bedeutet eine breite Diversifikation über verschiedene Anlageklassen hinweg, was beim Fonds einen Anteil von rund 15 Prozent alternative Anlagen wie Immobilien, Private Equity oder Cat Bonds bedeutet. Auch der „EB-Sustainable Multi Asset Invest“ fokus-

Ausgewählte defensive Stiftungsfonds

Ranking nach Performance 3 Jahre

Name ISIN	Wertentwicklung p. a.		Laufende Kosten p. a.
	1 Jahr	3 Jahre	
BKC Treuhand Portfolio DE000A0YFQ92	13,1 %	2,4 %	0,9 %
Stiftungsfonds Spiekermann & Co DE000A1C1QH0	12,4 %	2,1 %	1,1 %
EB-Sustainable Multi Asset Invest DE000A2PS3E0	11,1 %	2,2 %	1,6 %
FvS Foundation Defensiv LU1484808933	11,2 %	2,2 %	0,9 %
Deka-Stiftungen Balance DE0005896864	8,4 %	0,9 %	1,0 %

HANDELSBLATT

Stand 3.12.2024 • Quelle: Morningstar

siert sich nicht nur auf Aktien und Anleihen und hat auch einen Rohstoffanteil im Portfolio. Ein Gold-ETC zählt aktuell zu den größten Positionen des 2020 aufgelegten Fonds des Asset-Managers EB-SIM.

Wie sich die Nachfrage nach Stiftungsfonds entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Dank der 2023 eingeführten Stiftungsrechtsreform erhalten die Stiftungsverantwortlichen größeren Handlungsspielraum im Portfoliomanagement. Das könnte dazu führen, dass sie offensivere und renditeträchtigere Anlageformen bevorzugen.